

*Erich Schwerdtfeger (Hg.): Jüdisches Leben in einem hessischen Dorf. Aus den Lebenserinnerungen Ludwig Rothschilds (1916–1992). Norderstedt: Book on Demand GmbH 2006. ISBN 978-3-8334-6352-5. 168 S. 18,50 Euro.*

Die von Erich Schwerdtfeger kundig und einfühlsam herausgegebenen Lebenserinnerungen von Ludwig Rothschild (geb. 1916 in Netra/Krs. Eschwege, verst. 1992 in Wiesbaden) gewähren einen lebendigen Eindruck in das Leben jüdischer Familien in einem hessischen Dorf an der Grenze nach Thüringen (Netra) und in drei deutschen Städten (Treysa, Eisenach, Halle) zwischen 1919 und 1938. Dabei werden das Leben der jüdischen Gemeinde und die Beziehungen zu nicht-jüdischen Mitbürgern anschaulich und situationsbezogen dargestellt. Es wird erzählt z. B. von heimkehrenden Soldaten 1919, von Familienfesten, von Kinderspielen, von der Einschulung, von Originalen wie dem Judenschuster Simon, der Heiratsvermittlerin Berta, dem Pferdehändler Moritz, dem Lehrersohn David und dem Onkel Sally, der gern und viel isst. Nur in wenigen Kapiteln geht er unmittelbar auf die politische Situation ein. Anders als z. B. in dem Buch von Willy Katz (geb. 1895 in Diemerode bei Sontra): „Ein jüdisch-deutsches Leben 1904–1939–1978“ (Tübingen 1980) geht es Rothschild „nicht um die Bewältigung der Vergangenheit“, sondern „vor allem darum, die beiden Jahrzehnte der jüdischen Gemeinde Netra vor ihrem Untergang zu beschreiben. Er will die Namen derer bewahren, die in der NS-Zeit ermordet worden sind“ (S. 8). Was ihn dabei bewegt hat, steht im „Kaddisch für einen Freund“ von Katja Behrens (S. 159). Jenseits aller vordergründigen Theoriediskussionen über das Verhältnis von Christen und Juden in der Weimarer Republik und im beginnenden Nationalsozialismus führt das vorliegende Buch narrativ und darum höchst anschaulich und eindrücklich in das gerade auch religionskulturell relevante und

in das Ganze der damaligen Gesellschaft eingewobene Leben jüdischer Familien ein, wofür auch dem Herausgeber ein besonderer Dank gebührt.

Karl Dienst